Wirtschaftssoziologie und Politische Ökonomie
Economic Sociology and Political Economy | 7

Gesa Griese

Nachhaltigkeit in Banken

Die Rolle und Motive von institutionellen EntrepreneurInnen

Nomos

edition sigma

Wirtschaftssoziologie und Politische Ökonomie
Economic Sociology and Political Economy

herausgegeben von

Prof. Dr. Alexander Ebner,
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Stefanie Hiß,
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Band 7

Gesa Griese

Nachhaltigkeit in Banken

Die Rolle und Motive von institutionellen EntrepreneurInnen

Nomos

edition sigma

Das diesem Buch zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UF1504 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Zugl.: Jena, Friedrich-Schiller-Univ., Diss., 2020

ISBN 978-3-8487-6836-3 (Print)

ISBN 978-3-7489-0935-4 (ePDF)

Onlineversion
Nomos eLibrary

edition sigma in der Nomos Verlagsgesellschaft

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Für meine Familie und Freunde

Vorwort

Das vorliegende Buch ist größtenteils im Rahmen der Mitarbeit im Projekt „Doppelte Dividende? Beitrag des nachhaltigen Investierens zur Stabilisierung des Finanzmarkts“ der Förderinitiative „Finanzsystem und Gesellschaft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena entstanden. Es wurde dort im Sommersemester 2019 von der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften im Fach Soziologie als Dissertation angenommen.

Mein besonderer Dank gilt meiner Doktormutter Prof. Dr. Stefanie Hiß für ihre unablässige Bestärkung. Zusammen mit ihrem Vertrauen und dem Ermöglichen großer wissenschaftlicher Freiheiten hat sie bedeutend zum Gelingen des Projekts beigetragen. Ebenso danke ich Prof. Dr. Uwe Schimank, der durch seine Anregungen und Diskussionen an kritischen Stellen des Schreibprozesses neue und hilfreiche Impulse besonders für die theoretische Argumentation gesetzt hat. Beide haben bereits früh meinen wissenschaftlichen Werdegang während meiner Studienzeiten und Mitarbeit als studentische Hilfskraft in Jena und Bremen begleitet und gefördert.

Weiterhin gilt mein Dank meinen ehemaligen Kolleg_innen des Lehrstuhls für Märkte, Organisationen und Governance in Jena. Die Zusammenarbeit und gemeinsamen Diskussionen haben nicht nur die Projektarbeit, sondern auch mein Dissertationsprojekt befruchtet. Hanna Schulte möchte ich an dieser Stelle nochmal gesondert für ihr Feedback zum methodischen Teil der Arbeit danken. Zu großem Dank bin ich auch Agnes Fessler verpflichtet. Als Freundin und Kollegin hat sie nicht nur durch ihr inhaltliches Feedback mehreren Kapiteln zu mehr Klarheit und Stringenz verholfen, sondern mich auch durch ihre freundschaftliche Unterstützung und Begleitung gerade am Ende des Prozesses stets gestärkt. Genauso möchte ich Claudia Cerda Becker für ihren kreativen Input und den gemeinsamen Austausch danken, mit dem sie sehr wichtige Denkanstöße für das Empirie-Kapitel angeregt hat.

Ich möchte mich darüber hinaus besonders für die Bereitschaft und Aufgeschlossenheit meiner Interviewpartner_innen erkenntlich zeigen. Nur durch ihr Vertrauen und ihre Offenheit das eigene Leben zu erzählen, konnte ich die Erkenntnisse dieser Arbeit zutage fördern und einen wichtigen Beitrag zum Verständnis aktueller Debatten zum organisationalen Wandel und Nachhaltigkeit leisten.

Genauso möchte ich auch den zahlreichen freiwilligen meist nicht soziologisch vorgebildeten Teilnehmer_innen der Auswertungsgruppen des

empirischen Materials danken. Nur durch ihr Einlassen auf das sequenzanalytische Vorgehen und die Diskussionen verschiedener Lesarten konnte ich das richtige methodische Vorgehen dieser Arbeit gewährleisten. Für die zuverlässigen Transkriptions-Dienste möchte ich Christian Geiselmann an dieser Stelle ebenfalls danken, die die Grundlage für die Analysearbeit bildeten. Jörg Bischof möchte ich für die vielen verständnisvollen zwischenmenschlichen Ratschläge danken. Sie haben geholfen, die vielseitigen Herausforderungen eines Dissertationsprojekts zu meistern, dabei nie den Mut zu verlieren und geduldig zu bleiben.

Zum Abschluss möchte ich nachdrücklich und von tiefem Herzen meinen Eltern Danke sagen. Sie haben mich auf vielfältige Weise während meines gesamten Ausbildungsweges unterstützt und mir immer Rückhalt und Vertrauen gegeben. Diese Arbeit wäre nicht ohne sie und die Zuneigung, die ständige Ermunterung und die nötige Ablenkung meiner Freunde, meiner Schwester, meiner Oma und weiteren Familienmitgliedern gelungen. Ihnen allen ist diese Arbeit gewidmet.

Hamburg, Juni 2020 Gesa Griese

Inhalt

Abbildungsverzeichnis 13

Tabellenverzeichnis **15**

1 Einleitung 17

2 Institutionelle Logik der Nachhaltigkeit in der Gesellschaft und im Bankensektor 25

2.1 Nachhaltigkeit als neue gesellschaftliche Logik 26
2.2 Nachhaltigkeit in der Metatheorie der IL-Perspektive 35
2.3 Rekonstruktion von Feldlogiken im Bankensektor 44
2.4 Forschungsfragen 57

3 Akteurskonzepte des Neo-Institutionalismus 59

3.1 Allgemeine Entwicklung des Neo-Institutionalismus 60
3.2 Ausgangslage: „Paradox of Embedded Agency“ 65
3.3 Institutionelles Entrepreneurship 67
3.3.1 Zum Unterschied Entrepreneur und institutioneller Entrepreneur 69
3.3.2 Forschungsstand: ermöglichende Faktoren für institutionelles Unternehmertum 70
Eigenschaften, soziale Positionen, Feldbedingungen, Kämpfe und Strategien 71
Diversität der Erkenntnisse und das Narrativ des Helden 75
3.3.3 Warum wird jemand zum IE? Zwei beispielhafte Zugänge zur Forschungslücke der Genese des institutionellen Unternehmertums 77
3.4 Institutionelle Arbeit 83
3.4.1 Einführung: Alltagshandlungen statt besondere Akteur_innen 83
3.4.2 IW als praxistheoretischer Ansatz und die Nicht-Intentionalität institutionellen Handelns 85

3.4.3 Intention und Agency 86
Grundlage von Agency bei Emirbayer und Mische 87
Anwendung im NI 89
Agency und die Dimension „effort“ 89
Multidimensionale Definition von Agency 91
Praktisch-evaluatives Handeln statt institutioneller Vision 92
Intentionalität in Relation zum institutionellen Arrangement 93
Alte Gräben und offene Fragen 94
3.4.4 Abgrenzung von IE und IW 95
3.5 Kritik: Fundament, Akteurskonzept, Methode 98
Allgemeine Kritik 99
Kritik am Akteurskonzept 102
Methodenkritik 105
Einordnung der Kritik 106
3.6 Zusammenfassung und Schlussfolgerung 108

4 Biografische Methode 115

4.1 Entwicklung der Biografieforschung in der Soziologie 116
4.2 Soziologische Forschungsziele von Biografieforschung 118
4.3 Methodologische Annahmen der fallrekonstruktiven Biografieforschung (Schütze/Rosenthal) 123
4.3.1 Biografie im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft 124
4.3.2 Fallrekonstruktive Forschung 126
Objektive Hermeneutik 127
Sinn und Intention 130
4.3.3 Die fallrekonstruktive biografische Methode innerhalb der Agency-Forschung des NI 134
4.4 Narrationsanalyse nach Schütze 135
4.4.1 Kennzeichen des narrativen Interviews 136
4.4.2 Erzähltheoretische Grundlagen 138
4.4.3 Auswertungsschritte und Prozessstrukturen 140
4.4.4 Exkurs: Rückbindung biografietheoretischer Überlegungen an die Transintentionalitätsdebatte und den NI 145

4.5 Erlebte und erzählte Geschichte nach Rosenthal 146
4.5.1 Biografie als Gesamtzusammenhang 149
4.5.2 Auswertungsschritte 151
4.6 Zusammenfassung: Verbindung von biografischer Methode mit neo-institutionalistischer Organisationsforschung 154

5 Methodisches Vorgehen 159

5.1 Problem der Darstellung 159
5.2 Sample 160
5.3 (K-)Ein Problem der Repräsentativität? 164
5.4 Theoriegeleitete biografische Fallrekonstruktion 165
5.5 Typenbildung 174

6 Ergebnisse 179

6.1 Typologie der Handlungsantriebe für die Institutionalisierung der Nachhaltigkeitslogik 183
6.1.1 Nachhaltigkeit als Berufsidentität 183
6.1.2 Nachhaltigkeit als Lösung der Sinnkrise mit dem Finanzsektor 192
6.1.3 Nachhaltigkeit als „Rettung“ 199
6.1.4 Diskussion: Handlungsantriebe und Nachhaltigkeitslogik: Formen des institutionellen Unternehmertums 205
Typ 1 207
Typ 2 208
Typ 3 209
Zusammenfassende Diskussion 210
6.2 Identitätsbeschreibung und Selbstverortung im Konfliktfeld der Nachhaltigkeits- und Marktlogik 213
6.2.1 Fallbeispiel 1: „Ethikerin anstatt Öko“ 216
6.2.2 Fallbeispiel 2: „Reformer von innen“ 217
6.2.3 Fallbeispiel 3: „Marktwirtschaftlerin“ 220
6.2.4 Zusammenfassung 223

6.3 Wechselwirkungen Feld, Organisation und Individuum 224
6.3.1 Fallbeispiel 1: Organisationsidentitätskonflikte 225
6.3.2 Fallbeispiel 2: Vergeschlechtlichung der Nachhaltigkeitslogik 232
6.3.3 Fallbeispiel 3: Soziale Herkunft und soziale Grenzziehung 239
6.3.4 Zusammenfassung 244

7 Lebensgeschichte und Organisation: neues Akteursbild für die Untersuchung von Agency im NI 247

7.1 Fallrekonstruktive biografische Methode als Lösung für Unzulänglichkeiten im NI 247
7.2 Wechselwirkungen: Logiken, Banken und das „ganze" Individuum 252

8 Resümee 259

Literaturverzeichnis 267

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Wirkungsrichtung der Logiken und Wechselwirkungen mit sozialen Kontexten	38
Abbildung 2:	Feldlogiken des deutschen Bankensektors	45
Abbildung 3:	Methodisches Vorgehen 1. Teil: Einzelfallrekonstruktion und Typenbildung	173
Abbildung 4:	Methodisches Vorgehen 2. Teil: Identitätsaussagen und episodische Erzählungen als organisationstheoretischer Strukturaspekt	174

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Institutionelle Ordnung der Nachhaltigkeit	41
Tabelle 2:	Feldlogiken im Bankensektor	47
Tabelle 3:	Systematik der Typenbildung	176
Tabelle 4:	Überblick der Ergebnisse	182
Tabelle 5:	Zusammenfassung der Typen	206
Tabelle 6:	Überblick Ergebnisteil 2	213
Tabelle 7:	Überblick Ergebnisteil 3	224